

# DEUTSCH NONSBERGER ZEITUNG

DAS BLATT DER GEMEINDEN PROVEIS, LAUREIN,  
U.LB.FRAU IM WALDE - ST. FELIX

Poste Italiane SpA - Versand im Postabonnement - 70 % - NE BOZEN

**NATUR** Kräuter für ein Frauenleben

**JUGEND** Hilfe mein Kind wird gemobbt

**IM PORTRAIT** Patrick Dallasega und Ewald Nairz

**UMWELT** Rotwild im Großraum Ulten - Deutschnonsberg

# Impressum

Redaktionsschluss für die kommende Ausgabe ist der 01. September 2017

## U.Ib.Frau im Walde - St. Felix

Gabriela Kofler, Edith Kofler, Karin Fasolt, Sonja Tonner, Fsd Lana

## Laurein:

Flaim Jolanda, Valentina Kerschbamer, Ulrich Gamper, Karin Valorz, Maria Egger, Ivo Ungerer

## Proveis:

Christoph Gufler, Ulrich Gamper, Astrid Gamper, Melanie Kessler, Kneissl Marie-Luise, Karin Valorz, Margit Thaler

## Druck:

Kraler Druck Brixen

## Herausgeber:

Gemeinde Proveis

## V. i. S. d. P.:

Christoph Gufler

## Grafik und Layout:

Studio DIA d. Valentina Oberrauch

## Titelbild:

Christian Flaim

## Fotos:

Rechte im Besitz der Fotografen, Shutterstock

Das Redaktionsteam behält sich das Recht vor, Anzeigen und Beiträge unter Umständen zu kürzen, abzuändern oder zurückzuweisen.

# Redaktionsmitglieder

## Proveis:

karin.valorz@rolmail.net

## Laurein:

ungerermichaela@gmail.net

## U.Ib.Frau im Walde - St. Felix

romedius.kofler@gmail.com



## Sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger von U.Ib.Frau im Walde – St. Felix,

nach einer eher politisch unruhigen Zeit geprägt von Gemeindekrise, kommissarischer Verwaltung und außerordentlichen Neuwahlen im vergangenen 7. Mai, stehen nun die Vertreter im Gemeinderat für die Amtsperiode 2017 – 2020 fest und es ist nun wirklich an der Zeit, dass jeder Verantwortungsträger in der Gemeindestube alles daran setzt, damit wieder sachlich und zügig zum Wohle der gesamten Bevölkerung gearbeitet werden kann.

Das erstmalige Zustandekommen einer einzigen fraktionsübergreifende Liste unter dem großen Edelweiß ist ein zukunftsweisender Schritt in Richtung dorfübergreifender Interessensvertretung. Die hohe Wahlbeteiligung der Bevölkerung zeugt von großem Interesse am politischen Geschehen vor Ort und drücken auch den Wunsch nach einer stabilen Gemeinderatsregierung aus. Besonders danken möchte ich den Bürgerinnen und Bürgern für das Vertrauen, zur Wahl der 1. Bürgerin der Gemeinde von U.Ib.Frau im Walde – St. Felix, das sie mir am Wahltag gegeben haben. Ich nehme dieses Amt an als Auftrag mich täglich für die Bedürfnisse und das Wohl der Bürgerinnen und Bürger dieser Gemeinde einzusetzen und im Bemühen um einen Ausgleich zwischen den internen politischen Gruppierungen. Die politische Konstellation nach dem Wahlausgang im Gemeinderat wird für mich die größte Herausforderung sein, allerdings bin ich zur Einsicht gelangt, dass diese Herausforderung zugleich auch die gebotene Chan-

ce für uns alle ist, Entscheidungen auf der Grundlage von Dialog und diplomatischen Verhandlungen zu treffen. Nur der bewusste Ausgleich zwischen den internen politischen Kräften garantiert unserer Gemeinde Stabilität und Entwicklung.

Unser Gemeinderat umfasst 12 Ratsmitglieder, während der Gemeindefachausschuss aus 4 Mitgliedern besteht. In der Ratssitzung vom vergangenen 1. Juni ist mit 9 Ja-Stimmen die Regierungsbildung bestehend aus Kofler Gabriela, Kofler Jakob Romedius, Geiser Michael und Egger Christoph gelungen. In dieser relativ kurzen Amtsperiode von 2017 - 2020 wird es der Gemeinderatsregierung unter anderem auch ein Anliegen sein jene Projekte, die sich bereits in der Startphase befinden, effizient fortzuführen und soweit als möglich abzuschließen.

An dieser Stelle möchte ich im Namen der Gemeinde dem Kommissär Dr. Rudolf Bertoldi einen großen Dank aussprechen für seinen Einsatz hier bei uns, gekennzeichnet nicht nur von der Tatkraft eines erfahrenen Verwalters sondern auch von einem hohen Grad an Menschlichkeit und an Dialogbereitschaft. Unter anderem ist ihm in den letzten 6 Monaten gelungen beim Projekt Glasfaser einen wichtigen Schritt weiterzukommen, was die Absprachen und Ermächtigungen der Durchfahrten für die Trassenführung betrifft. Ebenso hat der Kommissär die Erstellung des Gefahrenzonenplanes eingeleitet und ein zusätzliches Projekt, bei dem es um die Richtstellung bzw. Grundablöse von Grundparzellen im Zusammenhang mit seit Jahren von der Gemeinde genutzten Wegen und Straßen geht, in Angriff genommen.

Ein weiteres Projekt betrifft die außerordentliche Sanierung bzw. Asphaltierung von Gemeindestraßen dessen Teilfinanzierung bereits zugesichert ist, wobei die Durchführung der Arbeiten in 2 Baujahren erfolgen wird um die Abstimmung mit der Glasfaserverlegung zu berücksichtigen.

Weitere Projekte mit denen sich die neugewählte Gemeindeverwaltung befassen wird sind die Erweiterung des Recyclinghofes, die Realisierung des Parkplatzes Klammbrücke und

am Gampenpass und die Aufwertung desselben. Ebenso wird die Gemeinde notwendige Rahmenbedingungen für die Bedürfnisse der Betriebe und der Wohnzonenrainer in der Handwerkerzone sowie auch jene für eine längerfristige Lösung im Zusammenhang mit dem Betrieb des ULFI schaffen. Die Gemeinde wird sich mit der Betreuung der Senioren vor Ort bzw. den Ausbau der Heimplätze im Altersheim St. Michael Tisens befassen. Ein wichtiges Anliegen ist es, die noch offenen Verfahren und Rechtsstreitigkeiten im Sinne der bereits vom Kommissär mit den betroffenen Parteien und Anwälten getroffenen Kompromisslösungen, schlichtend abzuschließen. Unsere Gemeinde zählt zu den strukturschwachen Gemeinden Südtirols, daher ist es hilfreich Entwicklungsprogramme im Bereich LEADER wahrzunehmen, die dazu dienen unser Gebiet im Bereich Tourismus aber auch für unsere Bürgerinnen-und Bürger qualitativ aufzuwerten.

Von der Dorfplatzgestaltung über Kultur, Erhalt und Pflege der Naturdenkmäler, Unterstützung der Berglandwirtschaft, der handwerklichen Betriebe bis hin zum wirtschaftlichen Konzept, schlussendlich liegt es den Verantwortungsträgern am Herzen sich für Entwicklung einzusetzen und die notwendigen Ressourcen dafür zu finden, damit Wachstum möglich ist, Familien ihre Zukunft in unserer Gemeinde aufbauen und wir den Abwanderungstrend unterbinden.

Als 1. Bürgerin dieser so schön gelegenen und von der Sonne gesegneten Berggemeinde werde ich in nächster Zeit all diese Vorhaben in meiner programmatischen Erklärung vor dem Gemeinderat einfließen lassen. Allen voran stellen möchte ich jedoch meine Wertschätzung jeder Bürgerin und jedem Bürger gegenüber wobei mir der respektvolle Umgang und das offene Ohr für die Anliegen einer und eines jeden Einzelnen, vor allem auch der sozial Schwächeren, besonders wichtig ist. Der friedliche Ausgleich nicht nur zwischen den politischen Gruppen aber vor allem zwischen der Bevölkerung beider Dörfer liegt mir am Herzen, wobei es gilt die Identität der beiden Dörfer mit ihren Bräuchen

und Gepflogenheiten zu bewahren. Durch Informationsarbeit, Miteinbeziehung der Bevölkerung, Klarheit und Sachlichkeit wird auch das Vertrauen in die Gemeindeverwaltung wiederhergestellt.

Jede und jeder von uns ist heute durch die Komplexität der Abläufe, durch den bürokratischen Aufwand in der Verwaltung aber auch in den verschiedenen Wirtschaftssektoren, ja selbst die Privatpersonen in jeder Lebensphase, stark gefordert. Als Gemeinde ist es uns ein Anliegen dieser Komplexität durch konkrete Hilfestellungen vonseiten des Gemeindepersonals, aber auch durch die mögliche Geringhaltung des Steuerdrucks, so weit es dieser finanziell ohnehin schwachen Gemeinde möglich ist, entgegenzuwirken. Eine große Sorge bereitet unserer Gemeinde um die Besetzung der Sekretariatsstelle. Dr. Elmar Perathoner hat seine Bereitschaft für die provisorische Amtsführung bis 31. Juli 2017 zugesichert. Eine längerfristige Lösung ist derzeit noch nicht absehbar.

An dieser Stelle möchte ich auch dem Gemeindepersonal danken, das mit großer Kompetenz und Sachlichkeit auch in den letzten Monaten den Gemeindebetrieb ohne spürbare Beeinträchtigung für die Bevölkerung garantiert hat. Mein aufrichtiger Dank gilt auch unseren Vereinen und all jenen die ehrenamtlich und durch ihren Einsatz dem Wohle der Bevölkerung dienen und zu unserer Identität und Förderung der Lebensqualität in einer kleinen Berggemeinde beitragen. Abschließend wünsche ich allen Bürgerinnen und Bürgern und unseren Schülern und Lehrpersonen eine erholsame Sommerzeit, den Bauern eine gute Heuernte, den Bäuerinnen viel Freude im Haus, Hof und Feld, unseren Gästen einen schönen Aufenthalt hier bei uns und in unseren Gastbetrieben. Den Verantwortungsträgern der Gemeinde wünsche ich einen guten Start in eine florierende Gemeindeentwicklung und die Kraft und Gesundheit dies zu bewerkstelligen.

Bürgermeisterin  
Kofler Gabriela

## U.IB.FRAU IM WALDE - ST. FELIX 4 - 13

Herzlich Willkommen	4
Die fleißigen Bienen	4
Prämierung des Raiffeisen Jugendwettbewerb	5
Lange Nacht der Kirchen	6
Schulung für Ehrenamtliche und Sommerbetreuer/innen	7
Neue Mitarbeiterin im Jugenddienst	8
Fahrradtour aufs Vigilijoch	8
Familien- und Seniorendienste	9
„Skulpturen für den Schulhof gestalten“	10
Projekt „Wasser“	12

## LAUREIN 14 - 19

Leader 2014 - 2020	14
Muttertagsaktion der Minis	14
Ausbildung zur Tagesmutter	15
Kräuter für ein Frauenleben	15
Kinderfest 2017	15
Frühjahrskonzert der Kirchenchöre	16
Klassenpartnerschaft 2. Runde	16
47. Raiffeisen Jugendwettbewerb	17
Fachvortrag: Rotwild im Großraum Ulten – Deutschbunnsberg	18

## PROVEIS 20 - 27

Leben früher	20
Visitenkarte für das südliche Burggrafenamt	21
Erstkommunion	21
Kleinkinderkino in der Bibliothek Proveis	21
Mit der Jungschar Proveis durch das Frühjahr	22
Gesunde Ernährung in der Grundschule	22
Freiwilliger Landeszivildienst und Sozialdienst im Altenheim St. Pankraz	23
Herzliche Gratulation!	23
Im Portrait: Patrick Dallasega	24
Im Portrait: Ewald Nairz	25
Hilfe, mein Kind wird gemobbt!	26
Getreideanbau in Zukunft auch in Proveis?	27
Gemeinsam für das Klima	27

## Herzlich Willkommen an unserer Schule

Seit einigen Tagen nahm man ein reges Treiben an der Grundschule in U.Ib. Frau im Walde wahr. Die Schüler/innen bereiteten sich wie die fleißigen Bienen auf den Tag der offenen Tür vor.

Klassenräume wurden zu Ausstellungensräumen umfunktioniert, die Schüler/innen wurden in die Kunst des Präsentierens eingewiesen und viele Inhalte und Themen des Jahres wurden wieder in Erinnerung gerufen. Am 18. Mai war es endlich soweit. Jeder Schüler und jede Schülerin musste die wissbegierigen Besucher kurz über ein Thema informieren.

Es ging um einen selbstsicheren Auftritt, eine klare und deutliche Sprache, einen gewählten Ausdruck und natürlich um ein interessantes Vortragen. Das Ergebnis konnte sich



Die Grundschüler begrüßen die Gäste am Schultor

sehen lassen. Die Besucher verließen nach einer etwa einstündigen Führung durch die Räume und nach

einem „intensiven Unterricht“ mit den Schülern als Lehrpersonen bereichert unsere Schule.

## Die fleißigen Bienen

In der letzten Märzwoche verfolgten uns an der Grundschule U.Ib.Frau im Walde die Bienen.

Die Schüler/innen, von den Kleinsten bis zu den Größten, beschäftigten sich intensiv mit dem fleißigen Insekt. Anhand von Stationen erarbeiteten sie unter anderem vieles über das Leben im Bienenstock, die

unterschiedlichen Aufgaben der einzelnen Bienen und deren Nutzen für die Allgemeinheit. Interessant waren die rekordverdächtigen Zahlen in Bezug auf die Leistung der Bienen. In den verschiedenen Sprachen wurden den Schüler/innen die Wertschätzung der Biene von der Urgeschichte bis heute, die Benennung der Körperteile sowie Fabeln, Geschichten und Lieder vermittelt. Zudem lernten sie die Bienensprache zu tanzen und bastelten allerlei zum Thema. Das Pädagogische Institut von Bozen stellte der Schule den berühmtesten Honigkoffer zur Verfügung, woraus tolles Mate-

rial entnommen werden konnte, so zum Beispiel Wald- und Blütenhonig zur Verkostung und Wachsplatten zur Herstellung von Kerzen. An einem Nachmittag kam sogar ein Hobbyimker zu Besuch und zeigte den Schülern das Innere einer Beute, die Rähmchen und wie man diese einbrennt. Außerdem durften sich die Schüler/innen eine Imkerhaube überziehen. Das Endprodukt dieser Woche war eine individuell gestaltete und gebundene Sammlung, die jedes Kind als Erinnerung mit nach Hause nehmen konnte. Das erworbene Wissen wurde am Tag der Offenen Tür den Besuchern präsentiert.



Anschaulich konnten die Kinder die Welt der Bienen kennenlernen



Die Kinder der Grundschule U.Ib.Frau im Walde – St. Felix mit den Vertretern der Raiffeisenkasse Tisens Elmar Windegger, Obmann und Andreas Epp, Mitarbeiter

## Prämierung des Raiffeisen Jugendwettbewerb durch die Raiffeisenkasse Tisens Genossenschaft

Ende Mai wurden in der Mittelschule von St. Felix und in der Grundschule von Unsere Liebe Frau i.W. die Gewinner des Raiffeisen Jugendwettbewerb 2017 mit dem Thema „Freundschaft ist Bunt!“ prämiert.

In der mit den Bildern der Kinder sehr schön geschmückten Turnhalle wurden der Obmann Elmar Windeg-

ger und der zuständige Mitarbeiter Andreas Epp der Raiffeisenkasse Tisens von den Kindern und Lehrpersonen empfangen. Der Obmann Elmar Windegger richtete einige Worte an die Kinder und dankte ihnen für die zahlreiche Teilnahme am Malwettbewerb. Er dankte auch den Lehrpersonen für deren Einsatz, was zum guten Gelingen des Projektes wesentlich beigetragen hat. Ein herzlicher Dank ging auch an die Jury, welche sich aus dem Künstler Ernst Müller und der Lehrperson Karin Klotzner zusammensetzte.



Bilder vom Malwettbewerb





## Lange Nacht der Kirchen im Dekanat Lana

Im Dekanat Lana hat die Lange Nacht der Kirchen eine lange Tradition. Schon vor 11 Jahren wurde die erste Lange Nacht, nach dem Vorbild der österreichischen Kirchen und Klöster, abgehalten. Langsam wurde die Aktion in ganz Südtirol bekannt und so beteiligen sich nun an die 90 Kirchen und Klöster daran. Drei davon waren heuer die Pfarrkirche von Niederlana, die Pfarrkirche von Tschermers und die Wallfahrtskirche von U.Ib.Frau im Walde. In diesen drei Dörfern standen die Pfarrgemeinderäte als Organisatoren der Langen Nacht der Kirchen hinter dem Projekt. Unterstützt wurden sie dabei vom Jugenddienst Lana-Tisens.

In Lana wurde die Lange Nacht mit einem Krabbelgottesdienst begonnen, bei welchem den Kleinsten das Gleichnis vom verlorenen Sohn auf spielerische Art und Weise nähergebracht wurde. Zeitgleich fand im Altersheim Lorenzerhof eine Krankensalbung statt. Danach trafen sich Kinder, Jugendliche und Interessierte im Pfarrhof der Hl. Kreuz Kirche



und machten sich mit ihren Fahrrädern, Skateboards und sonstigen fahrbaren Untersätzen auf zur Fahrrad- und Skatenboardsegnung am Rathausplatz, wo der Bürgermeister Dr. Harald Stauder die Gruppe begrüßte und der Kooperator von Lana, P. Basilius OT, die Fahrzeuge segnete. Abends fand in der Niederlanaer Pfarrkirche ein Konzert des erweiterten Pfarrorchesters statt und anschließend gab es noch eine Führung zum Schnatterpeck – Altar. Ihren Abschluss fand die Lange Nacht der Kirchen in Lana mit einer Friedenslichterprozession und einer Friedeskundgebung am Kriegerdenkmal. Mitgestaltet wurde diese von den italienischen und deutschen Pfarrgemeinderäten, der SKJ Gruppe und dem Jugenddienst Lana-Tisens.

In Tschermers fand am Abend in der Pfarrkirche zu, Hl. Sebastian und Nikolaus ein Konzert der Gruppe Stimmband statt. Dieses stand unter dem Motto „Glaube – Hoffnung – Liebe“. Umrahmt wurde das fast zwei-

stündige Konzert mit besinnlichen Texten aus der Bibel.

In der Wallfahrtskirche von U.Ib. Frau im Walde begann man die Lange Nacht mit einer Besinnung, welche von der Ministrantengruppe gestaltet wurde. Danach gab es eine Kirchenführung in deutscher und italienischer Sprache zum Thema „Highlights der Geschichte und Legenden“. Anschließend bot sich den Besuchern ein feuriges Erlebnis mitgestaltet von der Jugend. Den Abschluss bildete eine stille Anbetung mit Gestaltung vom Kirchenchor.

Zusammenfassend kann man sagen, dass das diesjährige Bibelzitat zur Langen Nacht der Kirchen „Sie wurde ihnen am Tag zum Schutz und in der NACHT zum Sternenlicht“ aus dem Buch der Weisheit, auch im Dekanat Lana-Tisens gut gepasst hat und in und um die Kirchen und darum herum einige genossen werden konnten.



Die Teilnehmer der Schulung

## Schulung für Ehrenamtliche und Sommerbetreuer/innen

Der Jugenddienst Lana-Tisens organisiert und koordiniert im Sommer nicht nur die eigenen Sommerveranstaltungen, sondern unterstützt auch die verschiedenen Einrichtungen und Verbände in den Mitgliedsgemeinden bei der Verwirklichung ihrer Projekte. Auch heuer war es dem Jugenddienst Lana-Tisens wieder ein Anliegen, den Betreuungspersonen der verschiedenen Veranstaltungen, einige Tipps und Tricks mit auf dem Weg durch den Sommer zu geben.

Der Sommer ist die Zeit der verschie-

densten Projekte für Kinder und Jugendliche. Beispielsweise werden in Tisens Erlebniswochen, in Tschermers und Burgstall Sommer-Aktiv-Wochen und im Ultental die Kreativwochen vom Jugenddienst Lana-Tisens aktiv unterstützt. Auch hilft der Jugenddienst den Jungschargruppen bei der Planung und Verwirklichung ihrer Hüttenlager. Um die Betreuungspersonen so gut wie möglich auf ihre Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen während der Projekte vorzubereiten, lud der Jugenddienst Lana-Tisens sie einen Abend lang nach Lana zur Sommerschulung ein. Dabei wurden den Ehrenamtlichen und Betreuer\*innen der Sommerprogramme einige wichtige Dinge zur Ersten-Hilfe und zum Absetzen eines Notrufs vermittelt. Sie befas-

ten sich mit Themen wie Arbeitssicherheit und ihren rechtlichen Verpflichtungen als Betreuungspersonen und tauschten die verschiedenen Ideen zur Gestaltung eines Programmes für die jeweiligen Wochen aus. Auch einige interessante Spiele und Tipps sowie Kniffe dazu wurden den Teilnehmenden mit auf den Weg gegeben. Durch diese Schulungen will der Jugenddienst Lana-Tisens die Ehrenamtlichen und Betreuer/innen gut auf die Sommerprogramme vorbereiten und wünscht allen Kindern und Jugendlichen einen erlebnisreichen Sommer bei den verschiedenen Projekten.



**Gardasee wir kommen!**

3 erholsame Tage vom 28. - 30. August  
für Jugendliche von 11-15 Jahren  
120€

nähere Infos und Anmeldung unter:  
[http://www.jugenddienst.it/3\\_Tage\\_Gardasee.html](http://www.jugenddienst.it/3_Tage_Gardasee.html)




## Neue Mitarbeiterin im Jugenddienst Lana-Tisens

*Nora Staffler arbeitet seit Ende Mai 2017 als Jugendarbeiterin im Jugenddienst Lana-Tisens.*

Ich bin 25 Jahre alt und komme aus Ulten. Nach dem Abschluss der Oberschule habe ich unterschiedliche Erfahrungen im In- und Ausland gesammelt. Ich habe mich also in verschiedenen Arbeitswelten versucht und bin für einige Monate nach Afrika gereist, wo ich bei einem Schulprojekt mitgearbeitet habe.

Nach dieser Zeit habe ich mich entschieden das Studium der Sozialpädagogik in Brixen zu absolvieren, welches ich im März 2016 abgeschlossen habe. Nach meinem Abschluss habe ich Erfahrungen im Bereich der Jugendarbeit gesammelt, und zwar im Schülerheim Frankenberg in Tisens und danach in der integrativen Jugendwohngemeinschaft im Südtiroler Kinderdorf. In dieser Zeit habe ich sehr viel, v.a. über mich selbst, gelernt, was, wie ich finde, fundamental in der pädagogischen Arbeit ist. In meiner Freizeit bin ich am liebsten in der Natur unterwegs und unternehme gerne etwas mit Freunden und Familie.

Im Jugenddienst Lana-Tisens bin ich u.a. für die offene Jugendarbeit in den Gemeinden Burgstall, Tschermers, Tisens und für die Projektarbeit zuständig. Ich bin neugierig auf meine Arbeit im Jugenddienst Lana-Tisens und freue mich auf diese neue und spannende Herausforderung.



## Fahrradtour aufs Vigiljoch

*Start in St. Pankraz von dort nach Lana und mit der Seilbahn aufs Vigiljoch.*



## Familien- und Seniorendienste Sozialgenossenschaft leisten wertvolle Arbeit



*Am 27. April wurde im Rahmen der Vollversammlung der Familien- und Seniorendienste der Tätigkeitsbericht und die Jahresbilanz 2016 vorgestellt und der Verwaltungsrat für die nächste Amtsperiode neu gewählt.*

Der Präsident Thomas Weiss eröffnete mit seinen Grußworten an die Gäste, Mitglieder und Mitarbeiter die Vollversammlung. In seinem Tätigkeitsbericht ging er auf die Leistungen der drei Abteilungen Hauspflege, Prävention und Freiwilligenarbeit ein.

In Bietergemeinschaft mit der Caritas wird im Auftrag der Bezirksgemeinschaft Burggrafenamt, ebenso auch im Auftrag der Stadtgemeinde Meran, Hauspflege erbracht. Dabei wird bei Verlust von Selbstständigkeit eine Unterstützung durch qualifizierten Betreuungs- und Pflegeleistungen und Entlastungsangeboten gewährleistet.

Angebote außerhalb dieser Konventionen runden die Tätigkeit der Sozialgenossenschaft Familien- und Seniorendienste ab.

Das Interesse an den gesundheitsfördernden Angeboten der Abt. Prävention war 2016 wieder sehr groß. Mit finanzieller Unterstützung der Landesverwaltung, den Gemeinden und dem Sponsoring des Versicherungszentrums der Raika Lana wurden 32 verschiedene Kursangebote, sowie mehrere Ferien- und Kuraufenthalte für Senioren organisiert.

Der Mittagstisch für Senioren im Deutschnonsberg wurde mit viel Erfolg weitergeführt. Ebenso wurden der Mittagstisch im Rahmen der Erlebniswochen für Kinder im Sommer und der Mittagstisch für Schüler in U.Ib.Frau im Walde/St.Felix angeboten. Besonders dankt der Präsident den

insgesamt 215 Freiwilligen, welche 2016 mit 13.755 Stunden sehr wertvolle soziale Dienstleistungen erbracht haben.

Von großem Interesse war für die Verwalter der Familien- und Seniorendienste sowie des Vereins der Freiwilligen im Familien- und Seniorendienst der fachliche Austausch mit einer Delegation der Paritätischen Akademie Berlin, welche im Rahmen einer Studienreise über die Erfahrungen in der sozialen Arbeit und der Vernetzung zwischen haupt- und ehrenamtlichen Diensten diskutierte.

Durch die einstimmige Wiederwahl des gesamten Verwaltungsrates für die nächste Amtsperiode bringen die Mitglieder der Sozialgenossenschaft ihre Anerkennung für die geleistete Tätigkeit und zugleich Wertschät-

zung für den Einsatz zum Ausdruck. Thomas Weiss bedankte sich beim Verwaltungsrat für seinen Einsatz in den letzten drei Jahre und freut sich wieder auf eine gute Zusammenarbeit. Die wiedergewählten Vertreter im Verwaltungsrat für die nächste Amtsperiode sind Egger Pircher Erna, Ganterer Peter Sebastian, Gufler Christoph, Gufler Kuprian Zita, Tratter Karl und Weiss Thomas.

In den Grußworten der Gäste Christa Ladurner, stellvertretend für alle Mitgliedsgemeinden, Paula Tasser, Leiterin der Hauspflege Caritas und Günther Staffler, Präsident der Stiftung Altenheim Lorenzerhof, wurde die wertvolle Arbeit der Mitarbeiter, die gute Führung und wertvolle Leistung der Sozialgenossenschaft lobend anerkannt und besonders für die gute Zusammenarbeit gedankt.

Der Präsident der Sozialgenossenschaft, Thomas Weiss, bedankt sich bei den 31 Mitarbeitern für ihre wertvolle Arbeit mit welcher sie zum Erfolg der Sozialgenossenschaft beitragen. Einen aufrichtigen Dank spricht er auch allen Partnern, Vertretern und Sponsoren für die Unterstützung aus.



Die Teilnehmer der Vollversammlung

### Leistungen in der Gemeinde Laurein im Jahr 2016

<b>Hauptpflege:</b>	884 Stunden	6 Kunden
<b>Tagesstätte:</b>	15 Stunden	5 Kunden
<b>Essen auf Räder:</b>	387 Stück	2 Kunden

Abteilung Prävention:

1 Kurs Denken und Bewegen mit insgesamt 8 Teilnehmern.

## Projekt „Skulpturen für den Schulhof gestalten“

Sowohl die 3. als auch 4./5. Klasse der GS St. Felix nahmen am Kunstprojekt mit der Künstlerin und Bildhauerin Erika Inger statt. Bereits im Herbst wurden bei einem gemeinsamen Planungsgespräch der Lehrpersonen mit der Künstlerin der Ablauf und der Zeitraum des Projektes besprochen. Daraufhin erhielten die Schüler/innen bald die „Hausaufgabe“ lange Äste, Rinden, rostige Nägel und Drähte, alte Pfannen, Töpfe, Gabeln und vieles mehr zu sammeln. Dies brachten die Kinder mit in die Schule, wo bald eine große Sammlung an diversen Dingen entstand.



Als Einstieg präsentierte Erika Inger Fotos von Arbeiten und Skulpturen verschiedener Künstler. Die Schüler/innen durften Fragen stellen und Vermutungen anbringen, was der Künstler/die Künstlerin mit seinem/ihrer Werk wohl aussagen wollte. Mit großem Einfallsreichtum äußerten die Kinder ihre Vermutungen.

Nebenbei wurden Materialien angesprochen und wichtige Begriffe wie beispielsweise Skulptur, Bildhauer besprochen. Im Anschluss zeichneten die Schüler/innen bereits erste Entwürfe. Dabei waren sie noch zurückhaltend. Doch nach und nach gelang es Erika, die Kinder in die Welt der Kunst mitzunehmen, indem sie sie Flugobjekte skizzieren ließ. Die Kinder sollten ein Fliegendes Ding kreieren, mit dem sie durch die Lüfte fliegen und die Welt erkunden möchten.

Mit einer Phantasiereise führte Erika Inger in das Thema Klang ein. Nach dieser meditativen Einführung zeichneten die Schüler/innen ihre Ideen spontan und ungezwungen auf. Sie konnten ihrer Kreativität freien Lauf lassen.

Alle Kinder arbeiteten auf großen Papierbögen mit dicken Wachsstiften und beschrieben bei ihren Entwürfen auch das gewählte Material. Ihr Entwurf bekam natürlich einen Titel.

Anschließend wurden die Entwürfe in der Klasse allen gezeigt und besprochen.

Erika Inger schaffte es mit Professionalität, ihrer Leidenschaft zur Kunst sowie ihrer wertschätzenden Haltung den Kindern und ihren Entwürfen gegenüber, auch die Schüler/innen zu begeistern. Sie regte zu kreativen Titeln an und gab wertvolle Tipps. Zunehmend trauten sich die Kinder sich zu äußern, auszuprobieren und eigene Einfälle einzubringen. Nachdem die Entwürfe der Kinder so toll und unterschiedlich geworden waren, nahm Erika Inger alle mit in ihr Atelier. Dort wählte sie einige Zeichnungen aus, die für die Schüler/innen realisierbar waren.

Erika Inger erstellte Skizzen als Arbeitshilfe für die kleinen Künstler und Künstlerinnen. Nun ging es an die konkrete Umsetzung der Entwürfe. Kleingruppen arbeiteten zusammen. Bevor die Kinder richtig loslegen konnten, besprach Erika Inger mit jeder Gruppe die Entwürfe, gab Anleitungen und noch letzte Tipps. Dann wurde gesägt, geschraubt, genagelt, gewickelt, geschnitten, gemalt, gestaltet und gehämmert was das Zeug hielt. Alle Kinder hatten Spaß an der Arbeit und waren mit Eifer bei der Sache. Vor allem die Buben zeigten ihr handwerkliches

Können. Aber auch die Mädchen arbeiteten mit viel Freude. Danach bemalte jede Gruppe einen Teil des Werkes blau bzw. grün. Das



waren nämlich die Farben, für die sich die Kinder entschieden hatten. Nicht zuletzt trug die Wahl der Farbe zu einem Gemeinschaftsgefühl in der Klasse bei und jeder identifizierte sich mit den Klassenwerken. Nach intensiven Arbeitsstunden waren die meisten Arbeiten in der Abschlussphase. Es traf sich wunderbar, dass die Kinder bei schönstem Wetter im Schulhof arbeiten konnten. Das gefiel allen und war auch organisatorisch ideal. Die Kinder hatten viel Platz zum Arbeiten und der Lärm störte niemanden.

Beim letzten Treffen schlossen die Gruppen ihre Arbeiten ab und die meisten Kinder hatten noch Zeit, alleine oder in Gruppen ihrer Kreativität freien Lauf zu lassen und eigene Objekte zu gestalten. Manche ließen sich auch eine passende Geschichte zu ihrer Skulptur einfallen. Das Projekt hat allen Kindern viel

Spaß gemacht. Für viele war es sicher eine neue Erfahrung und sie mussten erst lernen, sich auf diese Arbeitsweise einzulassen und die Ideen zuzulassen. Die Arbeit an so großen Objekten findet im regulären Unterricht kaum statt. Der selbstverständliche Umgang mit den Werkzeugen, den Erika Inger anregte, war toll.

Wir sind uns sicher, dass dieses Projekt allen positiv in Erinnerung bleiben wird. Aus diesem Grund hoffen wir, dass solche Projekte mit den jeweiligen Fachkräften weiterhin angeboten werden.

Am Tag der offenen Tür wird das gesamte Projekt den Eltern vorgestellt. Außerdem werden die Skulpturen im Schulgelände aufgestellt.



Die Kinder der Grundschule St. Felix mit der Künstlerin Erika Inger

## Projekt „Wasser“

### Die Trinkwasserversorgung in St. Felix

Im Rahmen des Projektes Wasser machten wir einen Lehrgang zu den Quellfassungen. Eine Lehrerin erzählt:

Wir starten um 7:50 Uhr von der Schule aus und wandern über den Holzweg und den „Herrnweg“ bis zum Gemeindehaus und von dort über den Grubweg, über die „Leiten“ in die sogenannte „Klemm“. Die Wiesen sind schon etwas verschneit. Wir müssen noch auf Erwin Kofler, Wasserwart der Gemeinde U.Ib.Frau im Walde/St. Felix und Stefan Weiss, Wasserwart der Ober- und Unterberger Trinkwasser- und Feuerlöschinteressentschaft von St. Felix warten.



Der Gemeindefahrer Erwin

Zum Glück! Denn wir dürfen im Schnee herumtoben und unterhalten uns bei Schneeballschlachten. Schon kommen die Wasserwarte und Erwin begleitet uns alle durch eine Zaunlücke in die „Klemm“ zur Quellfassung. Der Boden unter unseren Füßen ist weich wie ein Polster, wir gehen auf feuchtem, von Laub übersättem Erdreich. Links von uns ragt eine Felswand in die Höhe. Man kann übereinander gelagerte Schichten erkennen. Kleine Rinnsale quellen aus den Fugen, das Wasser tropft über den Felsen und gefriert bei den niedrigen Temperaturen. So hängen Eiszapfen an der Wand. Wir nehmen sie ab und beobachten wie sie in unseren warmen Händen schmelzen und vom gefrorenen Zustand wieder in den flüssigen Zustand zurückkehren.

Inzwischen öffnet Erwin die Schachttür, steigt ein und beleuchtet den Schachtraum mit einem Scheinwerfer. Erwin kann nur zusammengkauert am Felseingang sitzen. Es ist beeindruckend! Zwischen zwei Felsplatten quillt klares Wasser hervor.

Das Wasser wird über eine gewölbte Metallplatte in einen Schacht geleitet. Von dort aus wird es über eine Röhre ins weiter unten liegende Wasserspeicherbecken geleitet. Da

es im Schacht der Quellfassung eng ist, dürfen wir nur zu zweit eintreten. Während wir draußen warten, erzählt uns Stefan Weiss, dass das Quellwasser schon in der Zeit als die Gampenstraße gebaut wurde, genutzt wurde, um die Motoren der Fahrzeuge mit Wasser zu kühlen. Schon damals wurde eine Wasserleitung aus der „Klemm“ über den „Santlhof“ bis zur Gampenstraße verlegt. Neben der Bushaltestelle an der Dorfeinfahrt von St. Felix steht heute noch der Brunnen, der mit dem Quellwasser aus der „Klemm“ versorgt wurde.

Nach Besichtigung der Quellfassung verlassen wir die „Klemm“, steigen aus dem Schluchtbereich aus und gehen zum Wasserspeicher. Wieder sperrt Erwin eine Metalltür auf und wir dürfen im Gänsemarsch eintreten. Das ist spannend.

Man muss über eine Leiter hochklettern, dass man das Speicherbecken mit dem vielen gesammelten Wasser sehen kann. Erwin erklärt, dass das Becken 5 Meter hoch ist und einen Durchmesser von 10 Metern hat. In diesem runden Speicher können ca. 400 m<sup>3</sup> Wasser gesammelt werden. Über Rohre wird das Wasser abgeleitet und an die Haushalte verteilt. Vorher wird es jedoch durch einen UV-Strahler aufbereitet, d.h. dass es

von Schmutzstoffen befreit wird und so sicher sauber und trinkbar ist. Erwin lädt die Schüler/innen ein, die auf dem Rückweg des Lehrganges liegenden Wasserspeicher „Larcherbrunn“ und „Wassertal“ zu besichtigen, wenn sich dies zeitlich noch ausgeht. Dann wandern wir den Weg, über den im Winter die Rodelbahn führt, entlang bis zum „Pfefermoos“. Da biegen wir nach links ab und gehen über einen schmalen Waldweg bis zu den Quellfassungen in der Örtlichkeit „Fauls Moos“. Bald treffen wir mit Stefan auf ein eingezäuntes Grundstück. Er steigt über den Holzzaun und öffnet eine kleine Metalltür.

Wir sehen, dass aus vier Plastikrohren Wasser strömt. Stefan sagt uns, dass man eine solche Konstruktion eine „Quellstube“ nennt. Weiter berichtet er, dass es umliegend drei unterschiedliche Quellfassungen gibt. Interessant ist, dass das Wasser, das aus den Plastikrohren fließt, unter-



Stefan vor der Quellstube Fauls Moos

schiedliche Temperaturen hat, nämlich 5, 7 und 8 Grad. Das Gebiet einer Quellfassung muss vor Tieren und Menschen durch einen Zaun geschützt werden, damit kein Schmutz ins Wasser gelangt. Da dieses Quellgebiet in einiger Meereshöhe in einer Waldzone liegt und in seinem Umfeld keine gedüngten Wiesen mehr sind, muss das Wasser

nicht aufbereitet werden. Hier liefert uns die Natur reines, sauberes Wasser. Weiter sagt Stefan, dass diese Quellen nach längeren Trockenphasen weniger Wasser liefern. Viel Schnee im Winter und regelmäßige Niederschläge sind ideale Wasserlieferanten.

Durch unseren langen Wanderweg können wir nachvollziehen, welchen langen Weg das Trinkwasser zurücklegt bis es in unseren Wohnungen aus dem Wasserhahn fließt. Der Wasserwart erklärt auch, wie diese unterirdische Quelle gefasst wurde. Dort, wo das Wasser aus dem Erdreich hervorquillt, wurde es über eine Rinne, die aus einer Lehmhautschicht besteht, in einer Röhre gesammelt und in die Quellstube geleitet. Über dem Quellgebiet wurde eine Schotterschicht aufgeschüttet. Über die Schotterschicht wurde eine Lehmhautschicht gelegt, die wasserundurchlässig ist. Sie verhindert somit das Eindringen von Oberflächen-

der sogenannten „Kresprin“ befindet. Es ist ein Hochbehälter, denn durch eine ausreichende Höhenlage des Speichers wird der Versorgungsdruck im Netz erzeugt. Das Speicherbecken ist quaderförmig. Es hat eine Speicherkapazität von 216 m<sup>3</sup>. Mit dieser Wassermenge werden 80 Haushalte in St. Felix, davon sind die meisten Bauernhöfe, mit Trinkwasser versorgt.

Weiters führten wir Experimente mit Wasser durch und besuchten mit einem Experten aus dem eco center Lana unsere Kläranlage.





## Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger!

*Der Sommer hat begonnen und die erste Hälfte vom Jahr 2017 ist schon vergangen.*

Die angekündigten Arbeiten auf der Laureiner Alm sind abgeschlossen. Es wurden Verbesserungsarbeiten an der Wasserleitung und Verteilung gemacht, ein neuer Kamin wurde aufgestellt und der Außenputz erneuert, hinter der Alm wurde die

Hangsicherung mit einer Zyklopenmauer errichtet, die Erneuerung der Außen WCs, der Platz vor der Almhütte wurde erweitert und der Holzzaun wurde aufgestellt. Die Arbeiten wurden fleißig und schnell erledigt, dafür möchte ich mich bei allen Firmen und Arbeitern bedanken.

Heuer findet zum ersten Mal eine Walderlebniswoche für Kindergartenkinder statt. Der Termin ist vom 07. bis 11. August und es freut uns sehr, dass sich 13 Kinder angemeldet haben. Gemeinsam mit zwei Betreuerinnen wird die Gruppe sich die ganze Woche lang im Freien bzw. im Wald aufhalten und spielerisch die Natur erkunden. Natürlich hoffen wir, dass das Wetter mitspielt. Die Erlebniswoche wird in Zusammenarbeit mit der Kinderwelt aus Meran organisiert, auch bei der Finanzierung solcher Betreuungsprojekte wird die Gemeinde vom Land unterstützt (bis zu 67 % der anerkannten Kosten). Die Gemeindeverwaltung hofft natürlich, dass die Erlebniswoche bei den Kindern und bei den Eltern gut ankommt und steht für Ideen und Vorschläge bezüglich Sommerbetreuung gerne zur Verfügung.

Zum Thema Kleinkinderbetreuung wurde ein Informationsabend mit der Bäuerinnen-Sozialgenossenschaft der Tagesmütter organisiert. Hauptsächlich ging es um die sehr guten Ausbildungsmöglichkeiten im Beruf der Tagesmütter. Besonders in einem kleinen Dorf wie unserem, könnte dies eine Arbeitsstelle im Dorf sein und für die Mütter wäre es eine große Unterstützung.

In den kommenden Tagen wird die Firma Wipptalerbau mit den Asphaltierungsarbeiten auf der Landesstraße und den Gemeindewegen beginnen. Somit wird die Arbeit für die Zubringerleitung des Glasfasernetzes abgeschlossen. Sobald wir die aktualisierten Planungsunterlagen zur Errichtung des POPs bekommen, können wir diese Arbeit ausschreiben und beauftragen.

Ich wünsche den Bauern ein gutes Heuwetter, den Organisatoren von Festen und Veranstaltungen schönes Wetter und allen Laureinerinnen und Laureinern einen schönen Sommer.

Mit freundlichen Grüßen

■ Vizebürgermeister Egger Stephan

## Informationen zu LEADER 2014 - 2020

Der zweite Aufruf zur Einreichung neuer Projektanträge erfolgt ab 1. Oktober 2017. Auch Projekte über Zusammenschlüsse von landwirtschaftlichen Betrieben und Handwerksbetrieben (Maßnahmen 4.2 Investitionen in die Verarbeitung,

Vermarktung und/oder Entwicklung von landwirtschaftlichen Erzeugnissen, 16.2 Pilotprojekte für die Entwicklung neuer Erzeugnisse, Verfahren ... 16.3 Zusammenarbeit zwischen kleinen Wirtschaftsteilnehmern bei der Organisation von gemeinsamen Arbeitsabläufen und der gemeinsamen Nutzung von Anlagen und Ressourcen sowie Entwicklung und Vermarktung von Tourismus-

dienstleistungen, 16.4. Förderung der Zusammenarbeit zur Schaffung und Entwicklung kurzer Versorgungsketten und lokaler Märkte und für Absatzförderungsmaßnahmen in einem lokalen Rahmen) eingereicht werden.

Nähere Informationen im LEADER Büro der Bezirksgemeinschaft unter Tel 0473 205 152 oder [hubert.ungerer@bzgbga.it](mailto:hubert.ungerer@bzgbga.it)

sikalisch umrahmt wurde, kam bei allen sehr gut an.

An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an alle, die mitgeholfen haben und allen, die die Ministranten in irgendeiner Weise unterstützen!

■ Kerschbamer Valentina

## Muttertagsaktion der Minis Laurein

Tagein, tagaus sind es unsere Mütter, die das Essen zubereiten, die Wäsche waschen, den gesamten Haushalt schaukeln... Mit der Muttertagsaktion am Muttertag, dem 14.

Mai, bedankten sich die Ministranten nach der Hl. Messe bei ihren und auch bei allen anderen Müttern mit einem kleinen Umtrunk.

Am Tag zuvor hatten sich die Ministranten schon getroffen und fleißig Muffins verziert und Kärtchen gebastelt. Das kleine Buffet, das mu-

## Ausbildung zur Tagesmutter

Am 19.05.2017 fand in Laurein ein Informationsabend über die Ausbildung zur Tagesmutter über die Sozialgenossenschaft Mit Bäuerinnen lernen-wachsen-leben statt. Frau Maria Hochgruber Kuenzer und Frau Maria Egger berichteten über die Entstehung der Genossenschaft und wie diese heute arbeitet. Das Berufsbild Tagesmutter ist mittlerweile

sehr beliebt. Frauen über 18 Jahre haben die Chance von zu Hause aus zu arbeiten und dabei einen monatlichen Lohn inkl. Pensionsvorsorge zu erhalten. Die Ausbildung dauert 450 Stunden, davon sind 100 Stunden Praktikumsstunden. Das Leitbild der Genossenschaft besteht darin, den Kindern den Alltag zu Hause, die freie Natur und eventuell die Arbeit auf dem Bauernhof näher zu bringen. Neben der Kleinkinderbetreuung gibt es auch die Ausbildung zur Seniorenbetreuerin, welche lediglich 120

Stunden dauert. Die nächsten Ausbildungen zur Tagesmutter starten im Herbst 2017 an der Fachschule für Hauswirtschaft und Ernährung Haslach/Bozen und an der Fachschule für Land-, Hauswirtschaft und Ernährung Dietenheim/Bruneck. Interessierte können sich gerne jetzt schon im Büro der Sozialgenossenschaft Mit Bäuerinnen lernen-wachsen-leben unter 0471 999 366 oder [info@kinderbetreuung.it](mailto:info@kinderbetreuung.it) melden.

■ Maria Egger

## Kräuter für ein Frauenleben

Am 26.05.2017 fand in Laurein ein Vortrag zum Thema „Kräuter für ein Frauenleben“ statt. Frau Irene Hager stellte uns verschiedenste Kräuter vor, welche sie kurz vor dem Vortrag direkt in Laurein sammelte. Viele kannte man schon, aber das ein oder andere Kraut und dessen Verwendung waren für einige Neuland. Frau Irene Hager

gab Ratschläge, Tipps und kreative Ideen, wie man unsere wertvollen Kräuter verarbeiten kann. Im Laufe des Vortrages gab sie immer wieder ein neues Kraut in den Mixer, und zum Abschluss gab es einen Kräutersmoothie mit Apfelsaft, der allen mundete. Die Kulturvermittlerin riet uns, besonders im Frühjahr und Sommer und eventuell auch im Herbst nur frische Kräuter für Tees usw. zu verwenden. Immerhin haben wir in Laurein/Proveis immer die Möglichkeit mit wenig

Zeit und Aufwand Kräuter zu sammeln. Im Zuge des Vortrages stellte sie auch ihr neues Buch „Die Kraft der Südtiroler Kräuter nutzen“ vor, welches auch im Gemischtwarengeschäft Weger erhältlich ist. Das Buch enthält einfache, übersichtliche Rezepte für Salben, Tees usw. und lässt einfach jeder „Kräuterhexe“ das Herz höher schlagen. Von kleinen Wehwechen bis hin zur Schönheitspflege ist für Jede etwas dabei.

■ Maria Egger

## Kinderfest 2017 auf dem Festplatz in Terlan

Am Samstag, den 20. Mai 2017 sind Jenny, Theresia, Sebastian, Leon, Armin, Jordan, Jan, Nils und ich (Jolanda) mit Veronika Ungerer und einem weiteren Privatauto, nach Terlan zum Kinderfest 2017 gefahren.

### Unser Programm:

10.30 Uhr Eintrudeln  
11.00 Uhr Begrüßung & Wortgottesfeier  
11.30 Uhr Beginn Kinderfest  
17.00 Uhr Ende Kinderfest

Dort angekommen, gaben uns verschiedene Betreuer unsere Tickets (es waren Sticker, die wir auf unsere T-Shirts aufklebten).

Wir gingen in den Park bzw. Festplatz und sahen schon viele tolle Stationen.



Die teilnehmenden Kinder mit Leiterin Veronika Ungerer

Aber zuallererst wurde eine hl. Messe im Freien abgehalten. Nach der hl. Messe durften alle 350 Kinder zu den beliebigen Stationen gehen, die eigens dafür aufgebaut wurden. Es gab viele, tolle Stationen wie z.B.: Heuhüpfen, Slackline, Frisieren lassen, Bogenschießen, Henna Tattoo, AVS: Kletterturm, Pizzastockbrötchen und vieles mehr. Wir (Laureiner) teilten uns in drei Gruppen auf: Gruppe 1: Jan; Jordan und Nils

Gruppe 2: Theresia, Jenny und Jolanda  
Gruppe 3: Sebastian, Armin und Leon

Dieses gemeinsam mit vielen anderen Kindern und Jugendlichen verbrachte Kinderfest wird uns sehr lange in Erinnerung bleiben. Außerdem möchte ich mich auch im Namen der beteiligten Kinder aus Laurein bei Veronika bedanken, die dies ermöglicht hat.

■ Flaim Jolanda

## Frühjahrskonzert der Kirchenchöre von Proveis und Laurein

Alle zwei Jahre geben die Kirchenchöre von Laurein und Proveis in Zusammenarbeit mit einem Gastchor ihr Frühjahrskonzert im Mehrzwecksaal von Laurein.

Auch heuer wieder wurde der Muttertag als Konzerttermin gewählt. Mit einem anspruchsvollen Programm aus Volkslied, Kunstlied und aus aktuellen und alten Schlagermelodien bzw. Ohrwürmern wollten wir besonders den Müttern zum Muttertag eine Freude bereiten. Unser geschätzter Chorleiter Walter Egger hatte mit uns folgendes Programm einstudiert:

Und wenn i amol a Musig hear, Griechischer Wein, Die kleine Kneipe,



Hallelujah, Erlaube mir feins Mädchen, Atemlos, You Raise Me Up und Ihr von Morgen.

Als Gastchor gab der Ultner Männerchor unter der Leitung von Hans Ploner sehr gekonnt zahlreiche Volkslieder zum Besten.

Mit einem kräftigen Applaus dankten die zahlreichen Gäste aus Nah und Fern den Kirchenchören und dem Ul-

tner Männerchor für die sehr gelungenen Darbietungen. Im Anschluss an das Konzert verweilten wir noch eine Weile im kleinen Vereinsaal bei einer guten Marend.

Allen, die zum guten Gelingen dieses Frühjahrskonzertes beigetragen haben ein großes Dankeschön!

■ Ulrich Gamper

mit Traudl Schwienbacher zusammen, die die Kinder am Kneippweg auf die kostbaren Schätze der Natur aufmerksam machte und sie zum bewussten Wahrnehmen, Riechen und Hören animierte. Auch den Respekt vor der Natur und gegenüber den Mitmenschen sprach die Begründerin der Winterschule an.

Ein Kneippbad und barfußgehen auf weichem Waldboden schloss die Wanderung ab. Als die Gruppe schließlich zur Mühle gelangte, duftete es dort bereits herrlich nach Dinkelbrot, das Klara Egger inzwischen gebacken hatte. Nach einem Rundgang in der Mühle, konnten alle vom köstlich schmeckenden Brot probieren. Nach einer kurzen Rast wurde der Rückweg angetreten.

So konnten bei diesem Projekt die Ultner Kinder etwas über den Sagenweg in Laurein erfahren und die Laureiner/Proveiser Kinder haben vielleicht etwas Neues über das Ultental gelernt.

■ Karin Valorz



Die Mittelschüler aus Laurein, Proveis und St. Walburg beim gemeinsamen Gruppenfoto mit den Lehrpersonen und Traudl Schwienbacher

## Klassenpartnerschaft 2. Runde

Am 31. Mai absolvierten die Schülerinnen und Schüler der 1. Klasse MS Laurein den Gegenbesuch bei ihrer Partnerklasse, der 1A der MS St. Wal-

burg. Zunächst präsentierten die Ultner Schülerinnen und Schüler ihr Tal in Form einer Powerpoint-Präsentation. Anschließend zogen alle gemeinsam in Begleitung der Lehrpersonen Karin Aufderklamm, Artur Ungerer, Jonas Zöschg und Karin Valorz los und trafen am Staudamm



Gruppenbild mit den glücklichen Gewinnern

## 47. Raiffeisen Jugendwettbewerb: „Freundschaft ist ... BUNT!“ Abschlussveranstaltung in Laurein

*Freundschaft ist mehr als eine Anfrage bei Facebook oder ein Like unter einem Foto bei Instagram. Freundschaft ist, gemeinsam Abenteuer zu erleben, Sport zu treiben und sich aufeinander verlassen können. Aber was genau bedeutet eigentlich „Freundschaft“?*

Wo fängt sie an und was macht sie aus? Wie fühlt sich Freundschaft an und was wären wir ohne sie? Scheinbar unendlich viele Bedeutungen stecken hinter diesem einem Wort. „Freundschaft“ ist nicht gleich Freundschaft. Jeder Mensch hat eine individuelle Vorstellung und Definition von Freundschaft. Jeder hat Freunde unterschiedlicher Art: wir haben beste Freunde, alte Freunde, gute Bekannte, lose Bekannte. Wir haben Freunde, die uns nützen und solche, denen wir immer wieder helfen. Was wir aber zweifellos wissen: eine wahre Freundschaft findet sich nicht so leicht.

Beim 47. Internationalen Raiffeisen Jugendwettbewerb waren die Schüle-

rinnen und Schüler aufgerufen, sich künstlerisch mit dem Thema „Freundschaft ist ... BUNT!“ auseinanderzusetzen. Dieser Jugendwettbewerb wird jährlich von den Genossenschaftsbanken in sieben europäischen Ländern ausgerichtet: in Deutschland, Finnland, Frankreich, Südtirol/Italien, Luxemburg, Österreich und der Schweiz. Mit seinen jährlich wechselnden Themen bietet er die Möglichkeit, gesellschaftsrelevante Themen in den Unterricht zu integrieren, sich dazu kreativ zu betätigen und den Austausch von Ideen anzuregen.

Die Grund- und Mittelschüler aus Laurein und Proveis haben wieder vollzählig am Jugendwettbewerb teilgenommen. Mit Freude und Engagement gestalteten sie wieder viele tolle Bilder. Eine Jury hatte dann die Qual der Wahl, aus den vielen gelungenen Werken, die besten und interessantesten herauszufinden. Diese wurden nach Bozen geschickt, wo am 24. Mai 2017 bei der Abschlussveranstaltung auf Landesebene die Landessieger gekürt wurden. Der Wettbewerb ist immer auch mit einem guten Zweck verbunden. Pro Malarbeit spenden die Raiffeisenkassen 50 Cent, an eine gemeinnützige Organisation in Südtirol, die sich für Kinder und Jugendliche oder Menschen in Not einsetzt. Fast 13.000 Bilder und

über 100 Kreativprojekte wurden bei den Südtiroler Raiffeisenkassen eingereicht. Das ergab einen beachtlichen Spendenbetrag in Höhe von 6.500 Euro, der heuer an den Verein „Kinderherz“ ging. Der ehrenamtlich arbeitende Verein setzt sich für herzkranken Kinder ein und unterstützt die betroffenen Familien in vielen Belangen. Natürlich gab es auch eine „Belohnung“ für die Schülerinnen und Schüler aus Laurein und Proveis. Bei der traditionellen Schlussveranstaltung im Vereinsaal von Laurein wurden kürzlich die besten Arbeiten mit Sachpreisen belohnt. An diesem Tag spendierte die Raiffeisenkasse wie immer für Schüler und Lehrpersonen Pausenbrote und



Frau Direktor Eva-Dora Oberleiter, Raika Obmannstellvertreter Ewald Pichler und Marketingleiter Gottfried Kainz bei der Übergabe des Beitrages

Getränke und überreichte an Frau Direktor Dr. Eva-Dora Oberleiter eine Geldspende für die Schulen. Die Raiffeisenkasse Ulten-St. Pankraz-Laurein dankt allen, die den aktuellen Wettbewerb unterstützt, begleitet und betreut und dadurch zum Erfolg beigetragen haben.

Der nächste Jugendwettbewerb hat das Thema „**Erfindungen verändern unser Leben!**“ und wir möchten jetzt schon alle Schülerinnen und Schüler einladen, mit dem gleichen Einsatz mitzumachen.

Ihre  **Raiffeisen**  
Raiffeisenkasse  
Ulten-St. Pankraz-Laurein

**Die Seniorenvereinigung von Laurein bedankt sich bei der Raiffeisenkasse von Laurein für die entgegengebrachte Unterstützung in Form des alljährlichen Beitrages.**

■ Die Vorsitzende Cäcilia Waldner



v.l. Dr. Lothar Gerstgrasser, RL Ivo Ungerer - Laurein, Dr. Hubert Zeiler, RL Alois Staffler - Ulten und Mitorganisator Gottfried Kainz - Ulten

## Fachvortrag Rotwild im Großraum Ulten - Deutschnonsberg

*Das Rotwild hat sich in den letzten Jahrzehnten nicht nur bei uns in Südtirol, sondern auch in weiten Teilen Europas stark ausgebreitet. So haben auch in unserem Gebiet trotz intensiver Bejagung und steigender Abschusszahlen die Rotwildbestände ständig zugenommen, zum Leidwesen von Bauern und Waldbesitzern.*

Angesichts dieser Sachlage haben die Reviere Ulten und Laurein in Zusammenarbeit mit dem Wildbiologen Dr. Lothar Gerstgrasser (SJV) kürzlich einen Fachvortrag mit dem Wildbiologen Dr. Hubert Zeiler organisiert, mit dem Titel: „Rotwild im Großraum Ulten-Deutschnonsberg - gemeinsame Lösung in Sicht?“

Im fast voll besetzten Raiffeisensaal St. Walburg konnten die Veranstalter nicht nur zahlreiche Jäger, sondern auch Vertreter des Amtes für Jagd

und Fischerei, des Südtiroler Jagdverbandes, des Jagbezirks Meran, der Forstverwaltung, der Bauern, der Nationalpark Außenstelle Ulten sowie Exponenten des Natur- und Umweltschutzes begrüßen.

Der Referent informierte über die Bestandsdynamik und über die Besonderheiten des Rotwilds und dessen effiziente Bejagung. Er gab auch praxisorientierte Denkanstöße für eine gemeinsame, großräumige Lösung im betroffenen Gebiet.

Denn wenn das Rotwild in einem Gebiet die Lebensräume besetzt und die Lebensraumkapazität erreicht hat - und das scheint im Gebiet Ulten-Deutschnonsberg jetzt der Fall zu sein -, gilt es, einen anderen Umgang mit dieser Wildart zu suchen.

Das Rotwild ist die am besten erforschte Wildart, dieses Wissen wird in der Praxis leider noch zu wenig umgesetzt, so Zeiler. Dieser Vortrag soll helfen, das Rotwild besser zu verstehen und eine Jagdpraxis zu entwickeln, die dieser Wildart gerecht wird.

Zu Beginn brachte Dr. Zeiler einige Beispiele über die Bestandsentwicklung des Rotwilds in anderen Regionen Europas mit ähnlichen Gegebenheiten und ging dann anhand der Bestandszählungen und Abschusszahlen der letzten 11 Jahre auf die Entwicklung im Gebiet Ulten-Deutschnonsberg ein.

Das Gebiet dehnt sich auf ca. 33.000 ha aus. Es umfasst die Reviere Ulten 14.570 ha, St. Pankraz 6.156 ha und die Reviergemeinschaft Deutschnonsberg (Laurein, Proveis, St. Felix und U.Ib.Frau im Walde) 6.026 ha. Dazu kommen noch 6.282 ha im Nationalpark Stilfserjoch. (Rückzugsgebiet des Rotwilds)

Im Gebiet Ulten-Deutschnonsberg wurden in den letzten 11 Jahren jedes Frühjahr durchschnittlich 1.120 Stück Rotwild gezählt und im gleichen Zeitraum wurden pro Jahr durchschnittlich 500 Stück erlegt.

Aufgrund dieser Zahlen könne man davon ausgehen, dass der Rotwildbestand in diesem Gebiet zurzeit bei ca. 1.500 Stück liegt. (1.120 + 35% Dunkelziffer (392) = 1.512 Stück Rotwild.

### Der Schlüssel ist die Sozialstruktur

Zu hohe Rotwildbestände weisen in der Regel zu viel weibliches Rotwild auf. Deshalb lässt sich der Rotwildbestand nie über den Hirsch sondern nur über den Abschuss von weiblichem Rotwild nachhaltig regulieren. Die Abschusspläne sollen darauf abzielen, den Kahlwildbestand zu reduzieren und den Hirschbestand aufzubauen. Wird beim Abschuss nur die Stückzahl und nicht das Geschlechterverhältnis und die Altersstruktur mit berücksichtigt, so zeigt es die Praxis, wächst der Rotwildbestand trotz immer höherer Abschüsse weiter an. Forschungen haben ergeben, dass weibliches Wild auch ohne menschliches Einwirken stärker zuwächst als männliches. Wildkälber (weibliche Jungtiere) sind leichter über die Runden zu bringen, sie sind nicht so schwer wie Hirschkalber (männliche Jungtiere), brauchen weniger Milch, belasten also das Muttertier weniger und investieren mehr in Fettreserven. Das hat zur Folge, dass in strengen Wintern mehr Wildkälber überleben als Hirschkalber. Auch haben die Geschlechter unterschiedliche Lebensstrategien: Tiere (Hirschkühe) sind darauf ausgerichtet, zu überleben, dem Hirsch geht es in erster Linie um die Fortpflanzung.

Die Gründe für eine Verschiebung des Geschlechterverhältnisses zugunsten des weiblichen Rotwilds sind vielfältig: hohe Wilddichte, viel junges Wild, wenig alte Hirsche, Kahlwildüberhang (hoher Jagddruck und einseitiger Kälberabschuss führt zu zunehmender Scheuheit der Muttertiere), höherer Ausfall bei den Hirschen und Hirschkalbern. Von 10 einjährigen Hirschen erreichen im Durchschnitt nur etwa 3 (!) ein Alter von 10 Jahren.

### Hirsche alt werden lassen. Warum sind alte Hirsche für den Bestand wichtig?

Die 9 bis 10-jährigen Hirsche sind in der Brunft besonders aktiv, nur ein ausreichend hoher Anteil gewährleistet eine kurze Brunft, wo die meisten Tiere schon während des ersten Zyklus beschlagen werden.

Das spart Energiekosten bei den Hirschen (höhere Überlebensrate), es führt dazu, dass die Kälber früher gesetzt werden (längere Wachstumsphase) und damit sind auch die Dominanzverhältnisse in den Brunftgebieten besser geklärt, die Brunft verläuft „ruhiger“. Zudem - und das ist wissenschaftlich erwiesen - zeugen „reife Hirsche“ mehr Hirschkalber, als junge und mittelalte. Hirsche können bis zu 18 Jahre alt werden. Ein Hirsch mit 5 Jahren ist gerade erst ausgewachsen und entspricht im Vergleich zum Menschen einem etwa 18-jährigen Jüngling. Deshalb sollten Hirsche in den Altersklassen bis 10 Jahren möglichst zurückhaltend bejagt werden. Damit

Dr. Hubert Zeiler ist Wildbiologe, aktiver Jäger, Autor (er hat mehrere Bücher über das Rotwild und andere Wildarten geschrieben) und bildender Künstler. Er hat Forstwirtschaft an der Universität für Bodenkultur in Wien studiert, war Universitätsassistent am Institut für Wildbiologie und Jagdwirtschaft in Wien und hat zahlreiche Rotwild-Studien aus aller Welt aufgearbeitet.

kann ein Teil dieser Hirsche in die obere Altersklasse (10 Jahre+) einwachsen.

### Wildruhezonen

Wildruhezonen sind wichtige Lenkungsinstrumente im Umgang mit Rotwild. Sie helfen Schäden zu vermeiden, erleichtern die Bestandserfassung und die Jagd, und sie ermöglichen dem Wild einen artgerechten Tageszyklus sowie eine ungestörte Verfügbarkeit von Nahrung auch tagsüber. In der Nähe von Tageseinständen des Rotwildes empfiehlt

es sich deshalb, einige strategisch ausgewählte Äsungsmöglichkeiten saisonal oder zeitweise bejagungs- und störungsfrei zu halten. Eine Bejagung beim Wegziehen im Bereich von Wechsellern (in etwas Distanz zur Äsungsfläche) wirkt sich wenig störend aus.

### In Intervallen jagen

Das bedeutet, dass sich Jagd- und Ruhephasen in gewissen Gebieten abwechseln. Durch die Ruhephasen wird das Rotwild wieder vertrauter und damit sichtbarer für den Jäger. Das Rotwild reagiert nämlich sehr empfindlich auf Störungen und es ändert binnen weniger Tage sein Verhalten - je nachdem ob es bejagt wird oder nicht. In der Regel kann auf diesem Weg mit weniger investierter Zeit mehr Strecke gemacht und gleichzeitig der Jagddruck punktuell konzentriert und allgemein reduziert werden.

Ausgehend vom aktuellen Rotwildbestand im Gebiet Ulten-Deutschnonsberg gab Dr. Zeiler den Anwesenden noch zusammenfassend seine Strategie für die künftige Rotwildregulierung mit auf den Weg:

- mehr Tiere als Hirsche erlegen
- Abschussverhältnis Tiere zu Schmaltieren 60:40
- starker Eingriff bei den Kälbern

Auf diese Weise soll der Rotwildbestand reduziert und mittel- langfristig auf einen möglichen Zielbestand von ca. 1.200 Stück gehalten werden.

All diese Maßnahmen bewirken kaum einen Einschnitt in die gewohnte Jagdausübung. Die Jagd auf Rotwild soll ja „einfach“ bleiben und weiterhin Freude machen. Vielleicht erfordert die Maßnahme „weniger Hirsche erlegen“ anfangs ein kleines Umdenken bei den Jägern. Wenn aber im Gegenzug die Chancen, einen „starken“ Hirsch zu erlegen, steigen, dann ist dieser „Verzicht“ leicht verschmerzbar und spätestens bei der Begegnung mit wirklich reifen Hirschen, vergessen. Wer starke Hirsche will, der braucht sie „nur“ alt werden lassen...

Ivo Ungerer



### Liebe Mitbürgerinnen, liebe Mitbürger!

Wieder halten wir eine frisch gedruckte Deutschnonsberger Zeitung in den Händen.

Bald steht der Hochsommer vor der Tür, und wir erfreuen uns der langen Tage und der Vielfalt der Natur. In der Landwirtschaft und im Tourismus wartet aber viel Arbeit, die getan werden will. Mit Zuversicht und Optimismus wollen wir die Herausforderungen annehmen und in allen Bereichen unser Bestes geben.

Bei der jüngsten Gemeinderatssitzung vom 27. April 2017 wurden

u. a. verschiedene Änderungen des Gemeindebauleitplanes genehmigt. So wurden die Grünflächen der Gemeinde entlang der Landstraße Proveis – Ulten auf der Nöderebene und bei der Pergerkehre von Wald in Landwirtschaftsgebiet umgewidmet. Der Bereich um die Lourdeskapelle scheint in Zukunft im Bauleitplan als Zone für öffentliche Einrichtungen auf. Die Fläche bis zum Vordach der Kapelle soll nach Rücksprache mit den jeweiligen Eigentümern und Beschluss des Pfarrgemeinderates von der Gemeinde erworben werden. Ebenso wurde auf Antrag des Tiefbauunternehmens des Herrn Weger Othmar im Bereich unterhalb der alten Mülldeponie eine Zone für Schotterverarbeitung und Abstellplatz für Baumaschinen ausgewiesen. Nach erfolgter Genehmigung der Bauleitplanänderung betreffend die Wohnbauzone Plätzen durch die Landesregierung, kann dafür der Durchführungsplan in Auftrag gegeben werden.

In Kürze werden auch die Arbeiten für den Bau der Turnhalle und die Sanierungsarbeiten an der Grundschule neu ausgeschrieben. Der dafür notwendige Sicherheitsplan wurde entsprechend angepasst und die private Vereinbarung mit dem Nachbar unterzeichnet. Im Herbst soll mit den Umbauarbeiten begonnen werden. Während der Umbauarbeiten

ten wird der Schulbetrieb in eine der Sozialwohnungen ausgesiedelt.

Noch innerhalb des Jahres 2017 müssen laut Gesetz die Straßen- und Wegbezeichnungen angepasst werden. Schon seit Jahren ringt die Gemeinde um eine Regelung, die von einer großen Mehrheit der Bevölkerung mitgetragen werden soll. Dazu wird es im Laufe des Sommers einen Informationsabend geben, bei dem die ausgearbeiteten Vorschläge und das darauf folgende Beschilderungskonzept vorgestellt werden.

Im Laufe des Jahres und besonders im Sommer werden von vielen Vereinen zahlreiche Veranstaltungen und Feste organisiert. Dies zeugt von einer lebendigen Dorfgemeinschaft mit einem guten Zusammenhalt. Allen, die in irgendeiner Weise dafür einen Beitrag leisten, ein großes Vergelt`s Gott und ein gutes Gelingen! Abschließend wünsche ich uns allen einen guten Sommer, eine erfolgreiche Umsetzung der angestrebten Ziele und den Schülern und Lehrpersonen erholsame Ferien. Wir wollen aber auch an jene denken, die ein schweres Kreuz zu tragen haben. Ihnen allen viel Kraft und Zuversicht sowie viele gute Worte der Ermutigung und des Trostes!

Euer Bürgermeister  
Ulrich Gamper

### Leben früher

Wenn man sich historische Filme ansieht, merkt man erst, wie rasch sich in den letzten Jahrzehnten Vieles verändert hat.

Dies war auch in Proveis der Fall, als Marlene Huber vom Amt für Film und Medien auf Einladung des Bildungsausschusses die Aufnahmen des Klaus Pichler von Proveis aus den frühen 1970er Jahren zeigte. Mit passender Musik untermalt, geben die bewegten Bilder Zeugnis vom Leben und Arbeiten, wie es früher einmal war.

Verschiedene Filmer hatten hingegen in Lana festgehalten, wie z.B. die Straßenbahn ihre letzte Fahrt durchführte und alle dann mit Freude ins moderne Verkehrsmittel Bus umstiegen oder wie die Feuerwehr eine Großübung in Völlan durchführte. Auch die Radrennen des Giro über den Gampenpass und weitere Ereignisse aus Lana wurden auf die sehenswerte DVD gebannt. Das Angebot hatte sich sowohl an Einheimische sowie auf Grund der Löwenzahnwochen auch an Tagesgäste gerichtet; letztere fanden den Weg zu dieser Veranstaltung leider nicht.

Karin Valorz



### Visitenkarte für das südliche Burggrafenamt

Neuer Führer durch die Gemeinden Lana, Tschermes, Marling, Burgstall, Gargazon, Tisens, Nals, U.Ib.Frau im Walde – St. Felix, Proveis, Laurein, Ulten und St. Pankraz

Kürzlich wurde im Ansitz Kränzl in Tschermes eine neue Publikation über 12 Gemeinden im südlichen Burggrafenamt von Marling bis Nals und von Burgstall bis Proveis vorgestellt. Bürgermeister Roland Pernthaler und Georg Lösch vom Kuratorium Gampenstraße dankten dem Autor Christoph Gufler für das handliche und nützliche Nachschlagewerk. Damit könnten sich Einheimische und Gäste bestens über ihre Heimat oder ihren Urlaubsort informieren.

Toni Fischnaller, vom Verlag Tappeiner – Athesia, hob hervor, dass die Neuerscheinung eine Lücke in der landeskundlichen Literatur schließt. Erstmals werden darin die zahlreichen Kunst- Kultur- und Naturdenkmälern des südlichen Burggrafenamtes in kompakter Form einer breiten Leserschaft zugänglich gemacht. Die



v.l.n.r.: Toni Fischnaller – Verlag Athesia, Autor Christoph Gufler, Bürgermeister Roland Pernthaler, Franz Graf Pfeil

Publikation berücksichtigt den aktuellen Stand der Forschung, wodurch überholte Aussagen korrigiert und neue Sichtweisen und Zusammenhänge aufgezeigt werden.

Autor Christoph Gufler betonte, dass es ihm wichtig war, das jeweils Charakteristische der 12 Gemeinden hervorzuheben. Das Buch „Lana und Umgebung. Kunst – Kultur – Geschichte“ ist im Tappeiner – Athesia-Verlag erschienen. Es umfasst

240 Seiten und ist mit zahlreichen Bildern sowie 30 ausgewählten Wandertipps ausgestattet.

Christoph Gufler

Anmerkung der Redaktion: Karin Valorz hat die Informationen/Daten zu Proveis geliefert. Die Gemeinde hat für alle Beherbergungsbetriebe je ein Exemplar angekauft; das Buch kann auch in der öffentlichen Bibliothek entlehnt werden.

### Erstkommunion

Die Erstkommunikanten von Proveis, die am 28. Mai zum ersten Mal Jesus in der Kommunion begegneten:

v.l. Jonas Ungerer, Martin Troger, Adam Thaler, Stefanie Mairhofer, Jana Pichler mit Pfarrer Siegfried Pfitscher



### Kleinkinderkino in der Bibliothek Proveis

Am 1. Juni war es wieder soweit, die Bibliothek von Proveis wurde in einen Kinosaal für Kleinkinder umgestaltet. Voller Aufregung und Begeisterung folgten Kinder im Alter von 3 bis 5 Jahren mit ihren Mamis der Einladung zum gemeinsamen Filmnachmittag. Mit dem Film „Shaun das Schaf“, wurde es in unserer Bibliothek ziemlich spannend und lustig, denn Shaun treibt mal wieder gehörigen Unfug, woraufhin es den Bauern ungewollt in die Großstadt verschlägt. Sofort machen sich Shaun und die Schafherde zusammen mit Hund Bitzer auf den Weg, um den Bauern zu retten. Und damit sind die

Weichen für ein heldenhaftes Abenteuer gestellt. Und wie es sich für ein richtiges Kinogefühl gehört, durften natürlich Popcorn und weitere Knabereien nicht fehlen. Es ist für Kinder und Eltern eine schöne Gelegenheit, Filme in der Gemeinschaft zu sehen und sich danach auch untereinander auszutauschen. Weitere schöne, spannende und lustige Kleinkinderkinonachmittage folgen.

Astrid Gamper



## Mit der Jungschar Proveis durch das Frühjahr

Auch in diesem Jahr ließen wir unsere Papis bei der mittlerweile traditionell gewordenen Vatertagsmarende hochleben.

Die Jungscharkinder durften am Samstag, 18. April nachmittags die Tatis mit zur Jungscharstunde bringen. Da das Wetter so schön war, wurde die Marende spontan auf den Spielplatz ins Freie verlegt.

Bei einer zünftigen Marende mit Brot, Wurst und Käse und bei strahlend blauem Himmel und angenehmen Temperaturen konnten sich Kinder und Väter unterhalten. Bei einem Quiz konnte sich jedes Kind – Vater – Gespann mit den Anderen messen und eine schöne Urkunde mit nach Hause nehmen. Ein gelungener Nachmittag!

Auch heuer wieder backten die Kinder und Leiterinnen der Jungschargruppe Proveis am Karsamstag, 15. April ganz fleißig und voller Eifer rund 160 kleine Hefezöpfe. Auch die Ostergrußkarten der KJS wurden beim Einpacken dazu geheftet.



Die Hefezöpfe wurden dann am Ostersonntag mit den Osterkörben der Pfarrgemeinde geweiht und nach der hl. Messe auf dem Dorfplatz gegen eine freiwillige Spende ausgeteilt. Die Jungscharkinder entschieden sich, den Erlös an die Stiftung für Kinderkrebshilfe „Peter Pan“ zu spenden.

Es konnten 300 € an die „Peter Pan“ Stiftung überwiesen werden. Wir bedanken uns für die großzügigen Spenden.

Um unseren Mamis ein Danke auszusprechen, luden wir sie am

Samstag, 13. Mai zu einem Teekränzchen ein.

Bei Tee, Kaffee, Kuchen und vielen anderen Leckereien verbrachten die Jungscharkinder von Proveis mit ihren Müttern oder Großmüttern einen gemütlichen Nachmittag, bei dem gelacht, erzählt und geschlemmt wurde.

Wir möchten uns auf diesem Wege bei den Müttern unserer Jungscharkinder für den Besuch und für die Unterstützung, die wir das ganze Jahr über erfahren dürfen, bedanken.

Melanie Kessler

## Gesunde Ernährung in der Grundschule

Für das Schuljahr 2016/17 hatte die Grundschule Proveis den Schwerpunkt auf das Thema gesunde Ernährung gelegt. Die verschiedenen Themen wurden im Unterricht und mit Hilfe von Expertenvorträgen aufgearbeitet. Zudem fanden Lehrausgänge statt.

Bald nach Schulbeginn begaben wir uns auf das Weizenfeld der Familie Gamper und halfen beim Getreideschnitt. Das Drehen der Bänder und Verknoten der Garben war gar nicht so einfach. In folgenden Unterrichtseinheiten lernten wir die verschiedenen heimischen Getreidesorten (Weizen, Gerste, Hafer, Roggen) kennen und befassten uns mit de-



ren Nährwerten und den daraus zubereiteten Nahrungsmitteln. Frau Christine Mairhofer backte mit uns in der Küche der Schule selbst wohl-schmeckendes Brot aus unserer Ernte und wir machten einen Lehraus-

gang in die Bäckerei von Revó. Die Bäuerin Frau Monika Schwembacher aus Morter gab uns als Botschafterin für bäuerliche Produkte ihr vielseitiges Wissen zur Milcherzeugung und Milchverarbeitung wei-

ter. Dabei konnten die Kinder selbst Butter herstellen und verschiedene Milchsorten bzw. Milchprodukte verkosten. In diesem Zusammenhang führte uns ein Lehrausgang in die Sennerei von Rumo. Dort erlebten wir den Ablauf der Käseherstellung von der Rohmilch zum Käselaiib. Nach einer lehrreichen Führung durften wir verschiedene Käsesorten probieren.

In Zusammenarbeit mit der Fachschule für Hauswirtschaft Tisens lernten die Kinder die verschiedenen

Inhaltsstoffe von Lebensmitteln und den Zusammenhang von ausgewogener Ernährung und Gesundheit kennen. Wir bereiteten einen gesunden Frühstückstisch mit verschiedenen Säften her und ließen uns diese Köstlichkeiten schmecken.

Das Angebot auf kostenloses Schulobst (frutta nelle scuole) wurde ebenfalls genutzt. Diese Initiative verweist besonders auf die Wichtigkeit und das Bewusstsein zum Verzehr von Obst und Gemüse.

Mit der Ökopause von der Landes-

agentur für Umwelt lernten die Kinder Müllarten kennen und versuchen Müll beim Einkaufen und bei der Jause zu vermeiden.

Abgerundet wurde unser Projekt zu Scholende mit einem gemeinsam mit den Eltern vorbereiteten Frühstück aus gesunden Nahrungsmitteln. Ende Mai besuchten die Schülerinnen und Schüler die Bäckerei in Revó.

Kneissl Marie-Luise  
Gamper Ulrich

## Freiwilliger Landeszivildienst und Sozialdienst im Altenheim St.Pankraz

Das Altenheim St.Pankraz ist seit gut einem Jahr im Landesverzeichnis der Träger des freiwilligen Landeszivildienstes eingetragen. Der freiwillige Dienst kann eine Orientierung für den weiteren persönlichen und beruflichen Lebensweg bieten. Es gibt zwei verschiedene Möglichkeiten:

**1. Freiwilliger Landeszivildienst**  
Jugendliche zwischen 18 und 28 Jahre, können sich für den Landeszivildienst in unserer Einrichtung bewerben und ein Teil unseres Projektes „Neue Kompetenzfindung durch Erfahrungen im sozialen Bereich“. Dazu zählen folgende Aufgaben:

- Begleitung von Bewohnern
- Mithilfe bei der Organisation und Unterstützung bei Festen und Feiern

- Spaziergänge und Gespräche mit Bewohnern
- Botengänge
- hauswirtschaftliche Tätigkeiten in der Betreuung
- Mithilfe in der Tagesgestaltung
- Möglichkeit der Mithilfe in der Pflege, Betreuung und Physiotherapie

Dauer: 8 oder 12 Monate mindestens 30 Wochenstunden an 6 Tagen in der Woche  
Spesenrückvergütung: 450,00 Euro netto im Monat

Der Landeszivildienst kann als Praktikumszeit oder in Form von credits im Falle eines späteren einschlägigen universitären Studiums anerkannt werden.

**Anmeldefrist: 23.08.2017**

**2. Freiwilliger Sozialdienst**  
Für den freiwilligen Sozialdienst in unserer Einrichtung können sich Erwachsene ab 29 Jahren, die keine andere berufliche Tätigkeit ausüben,

melden. Sie erhalten die Möglichkeit, ihre Kenntnisse, Erfahrungen und Fähigkeiten in den Dienst unserer Gesellschaft zu stellen und im Gegenzug Vergünstigungen und Guthaben verschiedenster Art zu erhalten. Die Aufgaben beziehen sich auf die Bereiche Pflege, Hauswirtschaft, Küche und Tagesgestaltung.

Dauer und Spesenrückvergütung:  
30h/Woche = 400,00 € netto pro Monat  
20h/Woche = 360,00 € netto pro Monat  
15h/Woche = 300,00 € netto pro Monat  
**Anmeldefrist: 21.07.2017**

Weitere Informationen zu den freiwilligen Diensten und zur Anmeldung:

Altenheim St.Pankraz  
Tel. 0473 787 106  
info@altenheim-stpankraz.it  
www.altenheim-stpankraz.it

Website der Autonomen Provinz Bozen



## Herzliche Gratulation!

Die Dnbz gratuliert Pfarrer Siegfried Pfitscher herzlich zur Besteigung des höchsten Berges des amerikanischen Doppelkontinents, des Aconcagua (6962 m) am 11. Februar dieses Jahres, zusammen mit dem Prader Bergführer Toni Stocker.

Der Aconcagua liegt in Argentinien. Vor Jahrhunderten noch priesterliche Pyramide für die Inkas, birgt er heute noch große Geheimnisse und ist Anziehungspunkt vieler Bergsteiger aus aller Welt. Herr Pfarrer Siegfried Pfitscher wird im Herbst von seinen Erfahrungen am Berg berichten und Bilder von der unglaublichen Kulisse zeigen; Näheres wird noch rechtzeitig im Pfarrblatt bekannt gegeben.



# Im Portrait

## Patrick Dallasega

**DNBZ:** Patrick, welche Ausbildung hast du wo absolviert? Wie lautet dein genauer Berufstitel?

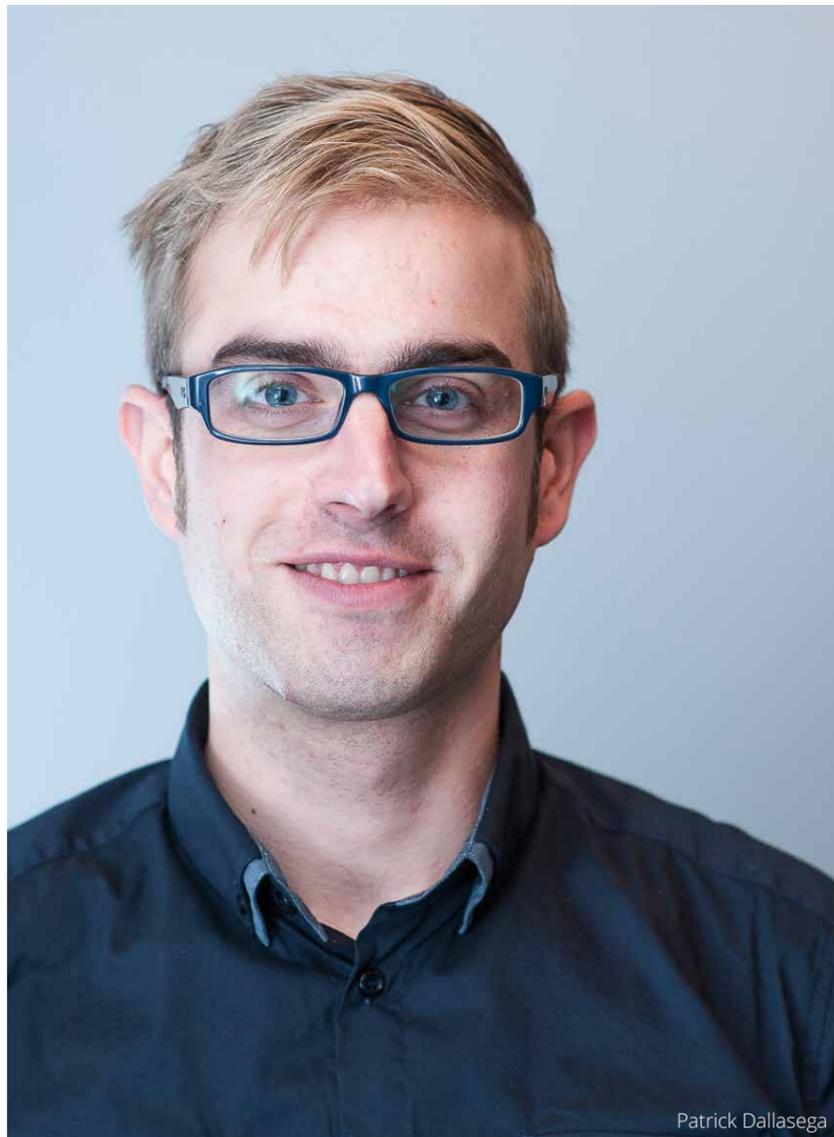
Patrick Dallasega: Ich habe die Gewerbeoberschule Elektronik und Nachrichtentechnik in Meran besucht. Anschließend absolvierte ich das Bachelorstudium Ingenieurwesen für Produktion und Logistik an der Freien Universität Bozen in Zusammenarbeit mit dem Politecnico di Torino (Bozen). Danach schloss ich das Masterstudium Industrial Engineering and Management am Politecnico di Torino (Turin) ab.

Ein Forschungsdoktorat am Institut für Arbeitswissenschaft und Technologiemanagement IAT an der Universität Stuttgart (Deutschland) rundete meine Ausbildung ab, sodass ich jetzt einen Titel als Doktor-Ingenieur (Dr.-Ing.) habe. Nachdem ich einige Zeit bei Fraunhofer Italia beschäftigt war, arbeite ich nun als Forscher und Dozent an der Freien Universität Bozen.

**DNBZ:** An welchen Projekten arbeitest du zurzeit?

P.D.: Am SME4.0 – Industry 4.0 for SMEs: ein EU-Forschungsprojekt mit Partnern aus Asien und den USA; wir forschen an der Definition von Anforderungen und Richtlinien zur Anwendung von Industrie 4.0 Prinzipien in kleinen und mittleren Unternehmen (KMU). Außerdem am COCKPiT - COLlaborative Construction Process Management: ein EU-Forschungsprojekt mit Partnern aus der lokalen Bauindustrie. Weiters arbeite ich an der Entwicklung eines Software-Prototyps für das kollaborative Management der Bauprozesse im Hochbau.

Zudem unterrichte ich das Fach „Fabrikplanung“ im Bachelorstudium für Produktion und Logistik, welches in Deutsch und Englisch abgehalten wird, und „Projektmanagement“ im Masterstudium für Industrie- und Maschineningenieurwesen, welcher komplett in Englisch angeboten wird.



Patrick Dallasega

Patrick Dallasega (Jahrgang 1985) und Ewald Nairz (Jahrgang 1983), beide aus Proveis stammend, haben als Ingenieure in ihrem jeweiligen Bereich eine steile Karriere hingelegt. Die DNBZ hat sie befragt:

**DNBZ:** Was treibt dich an? Was ist dein Motto?

P.D.: Ich möchte einen Beitrag zur internationalen Forschung leisten und die Weitergabe von Wissen und Erfahrungen an die nächste Generation vorantreiben. Mein Motto: Ehrgeiz, Fleiß und Ausdauer!

**DNBZ:** Was verbindet dich mit Proveis?

P.D.: Proveis als mein Heimatdorf

bedeutet für mich Ruhe und Entspannung als Ausgleich zur hektischen westlichen Gesellschaft.

**DNBZ:** Welchen Rat/Wunsch würdest du Jugendlichen mit auf den Weg geben?

P.D.: Geh deinen eigenen Weg! Stecke dir stets Ziele und verfolge sie mit Ausdauer!



Ewald Nairz

# Im Portrait

## Ewald Nairz

**DNBZ:** Ewald, welche Ausbildung hast du wo absolviert?

Ewald Nairz: Nach der Mittelschule in Laurein war mir klar, dass ich einen Beruf im technischen Bereich erlernen möchte und die Gewerbeoberschule in Bozen mit Fachrichtung Maschinenbau schien mir hierfür eine gute Wahl zu sein. Mit Abschluss der Matura hat mich das Thema immer tiefer interessiert und folglich war die Technische Universität in München meine nächste Station. Im Bereich Medizintechnik bin ich gegen Ende meines Studiums eher durch Zufall gelandet; er verbindet mein Interesse an technischen Dingen mit dem Gefühl, an etwas Sinnvollem zu arbeiten.

**DNBZ:** Wie lautet dein genauer Berufstitel?

E.N.: Diplom-Ingenieur

**DNBZ:** An welchen Projekten arbeitest du zurzeit?

E.N.: Zurzeit arbeite ich in einem Unternehmen in Gersthofen bei Augsburg, das sich mit der Entwicklung, Produktion und dem Vertrieb von Reinigungs- und Desinfektionsgeräten für Endoskope, auch Endoskop-Waschmaschinen genannt, beschäftigt. Mein Einsatzspektrum liegt in der mechanischen Entwicklung und ist vielfältig, z.B. Mitarbeit bei der Betreuung der aktuellen Produktserien oder auch Weiterentwicklung der Geräte.

**DNBZ:** Was treibt dich an?

E.N.: Technische Innovationen und das Gefühl an etwas Sinnvollem zu arbeiten sind für mich täglicher Ansporn. Es stellen sich immer wieder neue Herausforderungen, für die es gilt eine Lösung zu finden.

**DNBZ:** Was ist dein Motto?

E.N.: Ich arbeite nach dem Motto: für jedes Problem gibt es die passende Lösung, man muss sie nur finden

und darf nicht zu früh aufgeben.

**DNBZ:** Was verbindet dich mit Proveis?

E.N.: Proveis ist der Ort meiner Kindheit, wohin ich immer wieder sehr gerne zurückkomme. Leider sind die Aufenthalte meistens sehr kurz, aber ich freue mich immer sehr darauf, meine Familie zu besuchen und die Natur zu genießen.

**DNBZ:** Welchen Rat/Wunsch würdest du Jugendlichen mit auf den Weg geben?

E.N.: Nutzt das Privileg, eine gute Ausbildung zu absolvieren, denn das ist keine Selbstverständlichkeit!

■ Die Interviews führte Karin Valorz

## Hilfe, mein Kind wird gemobbt!

*Tim ist neun Jahre alt. Ihm geht es nicht gut. In der Schule wird er gehänselt und dumm angepöbelt. Tim leidet darunter. Freunde hat er kaum. Wenn er nach Hause kommt und seinen Eltern von seinem Leid erzählt, versuchen sie ihn zu trösten: „Freunde zu haben, ist nicht so wichtig.“ „Aber sieh doch, du bist gut in Schule, das ist das Wichtigste.“ „Das wird schon wieder.“ Aber Tim fühlt sich nicht getröstet. Er meint, dass seine Eltern ihn nicht verstehen und ist somit auch noch einsam und hat das Gefühl, dass er mit niemandem sein Leid teilen kann.*

### Kinder brauchen Erwachsene, die ihr Leid anerkennen.

Anerkennung heißt: „Ich sehe, dass du sehr traurig bist und dass es dich schmerzt, keine Freunde zu haben. Kann ich dir irgendwie helfen?“ So fühlt sich Tim gesehen und ist in seinem Schmerz nicht mehr allein. Zudem wächst sein Vertrauen, dass er seinen Eltern alles sagen kann. Das stärkt sein Selbstwertgefühl.

Für Tim ist in diesem Alter auch sein Vater sehr wichtig. Gemeinsam verbrachte Zeit, in denen die beiden Spaß miteinander haben, würde Tim stärken. Eine gute Idee ist das gemeinsame spielerische Raufen. Da kann Tim seine Kräfte spüren und bekommt einen guten Kontakt zu seinem Vater. Wenn Tim so spürt, dass er für seinen Vater wertvoll ist, so wie er ist, stärkt das auch sein Selbstwertgefühl.

### Warum ist die Stärkung des Selbstwertgefühls so wichtig?

Weil es Tim das Gefühl gibt: so wie ich bin, bin ich in Ordnung. So wie ich bin, bin ich wertvoll. Menschen mit einem gesunden Selbstwertgefühl laufen nicht so sehr Gefahr gemobbt zu werden. Für Tim ist es wichtig, dass er darin bestärkt wird, seine Grenzen zu zeigen, dass er lernt laut und deutlich „Nein“ zu sagen, sowie „Hör auf, ich mag das nicht.“ Auch soll er ermutigt werden den Lehrpersonen davon zu erzählen. Dem betroffenen Kind muss gesagt wer-

den, dass es nicht schuld ist an der Situation.

### Das Kind unterstützen selbst etwas zu unternehmen.

Eltern sollten Freundschaften des Kindes fördern. Freundschaften geben Kraft. Vorschnelle Ratschläge, was das Kind tun soll, wirken meist nicht. Besser ist es, das Kind zu fragen: Was hast du bis jetzt in solchen Situationen gemacht? Was könntest du anders machen? Helfen Sie dem Kind Ideen zu entwickeln, was es in den Mobbingituationen tun könnte.

### Mobber leiden auch und brauchen Hilfe.

Oft geht es ihnen innerlich ähnlich wie den Opfern. Auch sie fühlen sich wenig wertgeschätzt. Aber anstatt in die Resignation zu gehen, leben sie ihre Frustration und ihre Aggression nach außen aus und suchen sich ein Gruppenmitglied, das sie verletzen. Durch das Heruntermachen des Opfers, fühlen sie ihre eigene Schwäche und Angst nicht. Zumindest für kurze Zeit. Aggressionen sind immer Hilferufe eines Kindes.

### Mobben ist auch ein Führungsproblem

Gerne wird das Problem an die Kinder abgegeben. Aber der, der führt - Chef/in, Direktor/in, Lehrer/in, Eltern - hat die Verantwortung für die Kultur, die in einer Organisation herrscht. So müssen die Personen

die führen ihren Führungsstil überdenken und für eine respektvolle Atmosphäre sorgen. Statements wie, „Mobbing hat bei uns keinen Platz“, wären wichtig. Dieser Punkt wird häufig übersehen. Mobbing entsteht vor allem dann, wenn es zugelassen oder nicht bemerkt wird.

Wenn Mobbing bereits geschieht, dann ist es wichtig, dass darüber gesprochen wird. Schweigen verschlimmert das Problem. Auch in Tims Klasse, bzw. in der Schule, muss das Thema öffentlich gemacht werden. Die Erwachsenen müssen sich darüber klar werden, wie sie eine respektvolle Atmosphäre in der Schule schaffen wollen.

Weitere Infos zum Thema „mobben“ finden Sie unter: [www.forum-p.it](http://www.forum-p.it)

**treff.familie informiert, unterstützt und berät auf Wunsch Familien im Burggrafenamt, die Zweifel oder Fragen rund um das Thema Erziehung haben. Gerne können Sie Elternsprechstunden vormerken.**

[www.familie.it](http://www.familie.it)  
**treff.familie@kinderdorf.it**  
**Andreas Hofer Str. 2, 39011 Lana**  
**Tel. 342-3350083 und 342-5748764**



## Getreideanbau in Zukunft auch in Proveis?

*Am 03.05.2017 hat die Südtiroler Bauernjugend Proveis einen Vortrag zum Thema Getreideanbau organisiert. Als Referenten hatten wir Herrn Hannes Klocker vom Beratungsring eingeladen.*

Er stellte „Regiokorn“ vor und erklärte die Aufnahmekriterien. Anhand einer Power-Point-Präsentation erfuhren wir von ihm viel Wissenswertes über die verschiedenen Sorten von Sommer- und Wintergetreide. Zuerst wurde uns erklärt, wie man

den Acker am besten vorbereitet. Ebenfalls erfuhren wir einiges über die Aussaat und über die ideale Bodenbeschaffenheit und das ideale Klima. Das Wetter spielt bei der Ernte des Getreides eine entscheidende Rolle. Ein totaler Ernteausfall durch schlechte Witterung ist leider keine Seltenheit. Die notwendigen Maschinen sind bei größerer Anbaumenge ebenfalls unabdingbar. Herr Klocker berichtete ebenfalls über die Schädlinge und die richtige Düngung des Ackers.

Weiters berichtete er uns davon, dass die Nachfrage nach biologischem Getreideanbau momentan groß ist. Insgesamt 17 Teilnehmer haben dem Vortrag von Herrn Klo-

cker interessiert zugehört. Zwischendurch wurden Fragen gestellt, die uns der Referent ausführlich beantwortete.

Es war ein gelungener und sehr lehrreicher Abend für die Teilnehmer. Für weitere Informationen kann man sich wenden an [klocker.h@bring.bz.it](mailto:klocker.h@bring.bz.it)

Margit Thaler



## Gemeinsam für das Klima.

*Unter dem Motto „Gemeinsam für das Klima - Burggrafenamt“ werden gezielt Schritte in Richtung Klimaschutz unternommen. Die Gemeinde Proveis stellt ihren Bürgern kostenlos einen Klimakoffer zur Verfügung. Hohe Stromverbräuche, explodierende Heizkosten oder Schimmel an den Wänden. Viele von uns haben sich mit einem von diesen Themen sicher schon einmal auseinandersetzen müssen.*

Der Klimakoffer, welcher kostenlos an die Bürger/innen verliehen wird, kann dabei behilflich sein, Licht ins Dunkel zu bringen. Durch die Erhebung der verschiedenen Verbrauchswerte, Temperaturen und Feuchtigkeit können Rückschlüsse über mögliche Ursachen gezogen werden.

### Stromverbrauch von Elektrogeräten

### ermitteln

Der Klimakoffer beinhaltet verschiedene Messinstrumente, mit deren Hilfe der Stromverbrauch der einzelnen elektrischen Geräte ermittelt werden kann. Auf diese Weise kann man sich einen Überblick über die Verbräuche der verschiedenen Elektrogeräte verschaffen und ein mögliches Einsparpotential ermitteln.

### Heizkosten reduzieren

Anhand eines Thermometers können die Raumtemperaturen erfasst und somit gezielte Schritte in Richtung Energieeinsparung gesetzt werden. Wird die Raumtemperatur um ein Grad abgesenkt, so können rund 6 % an Energie eingespart werden. Anhand eines Datenloggers können die Raumtemperaturen sogar für einen längeren Zeitraum erhoben werden.

### Schimmel und Feuchtigkeit vermeiden

Durch die Erhebung der Raumtemperaturen und Feuchtigkeit kann man sich einen ersten Überblick über die Situation in der eigenen Wohnung verschaffen. In vielen Fällen kann durch gezielteres Lüften und Heizen, dem Schimmel- und Feuchtigkeitsproblem entgegen gewirkt werden. Neben dem Thermometer und Datenlogger befindet sich im Klimakoffer auch ein Infrarotthermometer. Mit diesem Thermometer

können die Oberflächentemperaturen der verschiedenen Bauteile ermittelt werden. Auf diese Weise können Veränderungen der Temperaturen im Bereich von Wärmebrücken, wie z. B. der Fensterlaibungen, Decken usw. erkannt werden.

Der Klimakoffer beinhaltet neben den bereits erwähnten Messinstrumenten auch weitere Geräte, wie z. B. eine Kofferwaage zur Ermittlung der Abfallmenge und einen Schrittzähler.

**Interessierte, die den Klimakoffer ausleihen möchten, sind gebeten, diesen in der Gemeinde abzuholen. Er kann jeweils für 3 Wochen ausgeliehen werden.**

# Erster SOMMERJOB. Erstes EINKOMMEN.

Wünsche, endlich greifbar.

## Wir begleiten Dich.

Beim sicheren Umgang mit Deinen finanziellen Mitteln.

[www.raiffeisen.it/jugend](http://www.raiffeisen.it/jugend)



**Raiffeisen** Meine Bank

Raiffeisenkasse Tisens  
Raiffeisenkasse Ulten-St. Pankraz-Laurein